

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 60 (1985)

Heft: 12

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MILITÄRSPORT

Sommermeisterschaft der Gebirgsdivision 9 in Oberägeri mit Rekordbeteiligung:

Favoritensieg durch die Geb Füs Kp III/34

Der Sommermannschaftswettkampf der Gebirgsdivision 9 und weiterer Truppenverbände (Grenzbrigade 9, Festungsbrigade 23, Reduitbrigade 24, Territorialzone 9 sowie die Korpstruppen des Geb AK 3) wickelte sich im Raum Hürital-Zugerberg ab und stellte an die rund 1000 Teilnehmer etwache Anforderungen. Eine zusätzliche Erschwernis bedeutete für die mehr als 200 Viererpatrouillen der Nebel in den höheren Lagen. Von den Auszugspatrouillen erreichte die Mannschaft der Geb Füs Kp III/34 (Kpl Steiner, Gfr Frautsch, Füs Burkhalter, Füs Gfeller) die mit Abstand beste Laufzeit. Auf den verschiedenen Posten konnte sie sich überdies 40 Minuten gutschreiben lassen, was zum komfortablen Sieg reichte. Hinter der Luftschutz-Stabskp 28 mit Major Stampfli, Kpl Hauri, Gfr Blumenthal und Gtm Gradient folgte bereits wieder eine Equipe der Geb Füs Kp III/34 auf dem dritten Platz. Der Triumph für die 34er ist also durchschlagend. Auf der gleichen Strecke machte aber noch eine andere Mannschaft sehr positiv von sich reden. In der Kategorie Landwehr/Landsturm lief die Mannschaft der Füs Kp I/152 in der Besetzung Oblt Keller, Kpl Pfister, Gfr Bohrer und Füs Häberli derart stark, dass sie die Tagesbestzeit nur um elf Sekunden verpasste. Neben

den Bernern vermochten sich aber auch die Innenschweizer überzeugend in Szene zu setzen. In erster Linie trifft dies für Oblt Christoph Lüdi, Wm Sepp Trütsch, Kan Franz Ruhstaller und Kan Felix Schwitter von der Hb Btr I/35 zu. Dank den vielen Zeitgutschriften gewann diese Mannschaft den Wettkampf in der Kategorie B mit fast einer Minute Vorsprung. An der Rangverkündigung in Oberägeri ZG gab Divisionär Walter Zimmermann seiner Genugtuung über die tadellose Wettkampforganisation und die grosse Beteiligung Ausdruck. Wenn man bedenkt, dass viele Wehrmänner direkt aus dem grossen Manöver «Tornado» kamen, ist die Rekordbeteiligung um so höher einzustufen. ASS

sonderne Witterungsbedingungen ausgesetzt sind. Zusammen mit der noch vorhandenen zusätzlichen Winterbekleidung alter Art (Feldhosen aus Wolle, Kopf-, Leib-, Kniewärmer, Einziehfutter zum Überhandschuh, Winterunterhosen, Filzeinlegesohlen) werden die Soldaten spürbar verbessert gegen Witterungseinflüsse geschützt sein.

HSD

Kpl Steiner und Gfr Frautsch von der Geb Füs Kp III/34 nehmen von Divisionär Walter Zimmermann den Meisterbecher entgegen.



Neuer Tarnanstrich der Bundeswehr-Fahrzeuge

Zur besseren Tarnung der Fahrzeuge im Gelände führt die Bundeswehr einen neuen Tarnanstrich ein. Um hierfür erhebliche Millionenbeträge einzusparen, sollte dies durch die Soldaten selbst durchgeführt werden. Da es bei der Durchführung dieser Anstriche zu unerwartet hohem Arbeitsaufwand kam sowie selbst bei sachgemässer Handhabung die Möglichkeit gesundheitlicher Beeinträchtigung entstehen könnte, wurden die Arbeiten inzwischen unterbrochen. Am Fleckentarnanstrich für die Kraftfahrzeuge wird jedoch festgehalten, der Umfang aber und die Durchführung des Programms neu geregelt.

HSD



GROSSBRITANNIEN

Neue gelenkte Minenwerfermunition aus Grossbritannien

Eine von British Aerospace entwickelte 81-mm-Minenwerfergranate unter der Bezeichnung «Merlin» soll in der Lage sein, auch die stärkste Panzerung zu durchschlagen. Die seit 1981 in Entwicklung stehende Munition soll die erste dieser Art sein, die ein kleineres Kaliber als 100 mm aufweist.

Vor kurzem hat nun das britische Verteidigungsministerium einen Kredit von 11 Mio Pfund gesprochen, der die Unterstützung dieser Entwicklung mit der Auflage vorsieht, dass Ende 1985 eine Demonstration die herausragenden Eigenschaften des Geschosses unter Beweis zu stellen hat.



Das 900 mm lange und 6 Kilo schwere Geschoss kann von einem normalen Minenwerfer abgefeuert werden, nach dem Abschluss werden Stabilisatoren entfaltet, und der Gefechtskopf wird entsichert. Ein Millimeterwellen-Leitsystem führt das Geschoss ins Ziel, wobei nach dem Aufschalten des Sensors auf das Ziel im vorderen Teil der Granate kleine Flügel («Canards») entfaltet werden, die die Endphasenlenkung der Granate ins Ziel übernehmen.

Mit dieser «Fire and Forget» ähnlichen Waffe soll der Infanterist über eine hoch wirksame Panzerabwehrwaffe verfügen, die zudem allwettertauglich und stark widerstandsfähig gegen elektronische Gegenmassnahmen sei.

JKL

Die Rapier-Flablenkwanne auf Ski – neue «Rapier» Version

Um die Beweglichkeit der gezogenen Flablenkwanne «Rapier» zu verbessern, hat British Aerospace eine Vorrichtung entwickelt, die das Waffensystem auch im Schnee nicht wesentlich behindert.

Die Montage der Ski soll dabei nur zwei bis drei Minuten Zeit in Anspruch nehmen. Die Entwicklung dieser «Rapier» Skiversion steht zweifellos in engem Zusammenhang mit dem Anforderungsprofil der britischen Streitkräfte, dieses System unter allen Witterungsbedingungen, auch unter arktischen, einsetzen zu können.



In der Landwehr sorgte die Füs Kp I/152 für ein ausgezeichnetes Resultat und verpasste die Tagesbestzeit nur um elf Sekunden. Unser Bild zeigt die erfolgreiche Mannschaft mit Divisionär Walter Zimmermann in der Mitte. Die Mannschaft lief in der Besetzung (vlnr): Kpl Pfister, Füs Häberli, Oblt Keller und Gfr Bohrer.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

30 Jahre Bundeswehr

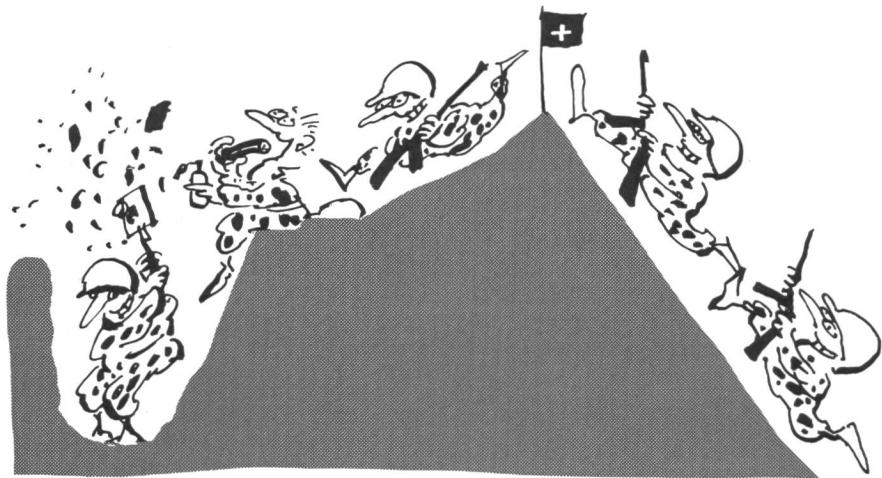
Vor 30 Jahren, am 12. November 1955, erhielten die ersten 101 freiwilligen Soldaten der neuen deutschen Streitkräfte ihre Ernennungsurkunden. Der 12. November, der 200. Geburtstag des Heeresreformers Scharnhorst (1755–1813), gilt als Geburtstag der Bundeswehr, die sich als Armee in der Demokratie mit dem Soldaten als Bürger in Uniform versteht. Am gleichen Tag kam aus diesem Anlass eine Sondermarke an die Postschalter, deren Motiv aus den Elementen «Schwarz-Rot-Gold» und «Eisernes Kreuz» gebildet wird.



Kälte- und Nässeeschutz der Soldaten verbessert

Im vergangenen Winter fror ein Teil der Soldaten erbärmlich, es ergaben sich erhebliche gesundheitliche Beeinträchtigungen. Angeordnete Verbesserungen führten zur Beschaffung von

- Kälte- und Nässeeschutz,
 - Modernisierung der Sportbekleidung,
 - Ergänzung der allgemeinen Ausstattung,
- in einem Gesamtaufwand von rund 485 Millionen DM. Vorrang haben die Verbesserungen beim Kälte- und Nässeeschutz. Für den kommenden Winter wird gezielt dort ausgestattet, wo die Soldaten vorhersehbar be-



Voller Einsatz...

... von Ihrer Bank.



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

Landesverteidigung 2005

Am 23./24. Januar 1986 veranstaltet die Schweiz Vereinigung für Zukunftsforschung im Gottlieb-Duttweiler-Institut in Rüschlikon eine Arbeitstagung «Landesverteidigung 2005».

Referenten, Podiumsteilnehmer, Gruppenleiter

Thomas Bein, Dominique Brunner, Heinrich Buchbinder, Gustav Däniker, Bruno Fritsch, Curt Gasteyger, Gisèle Gygis-Musy, Andreas Gross, Werner Heierli, Rudolf Högger, Marcel H. Keiser, Ulrich Klöti, Elmar Ledergerber, Christian Lutz, Elisabeth Michel-Alder, Roland Rasi, Fritz Sager, Marianne Schmid-Thurnherr, Margret Sieber, Albert A. Stahel, Peter Studer, Manfred Timmermann, Felix M. Wittlin, Walter Wittmann.

Referate

- Welche Sicherheitspolitik für welche Zukünfte?
- Bedrohungsentwicklung und Antwort aus militärischer Sicht.
- Kosten und Finanzierung künftiger Waffensysteme
- Braucht die Schweiz überhaupt eine Armee?
- Landesverteidigung in grösseren Zusammenhängen.
- Bedarfsgerechte Wehrtechnik zu wirtschaftlichen Bedingungen.

Arbeitsgruppen

über Zukunftsforschung in der Landesverteidigung, Grundlagen der Sicherheitspolitik, Kosten und Finanzierung, Konflikt- und Friedensforschung, Armee und neue Werte, Zukunft des Zivilschutzes.

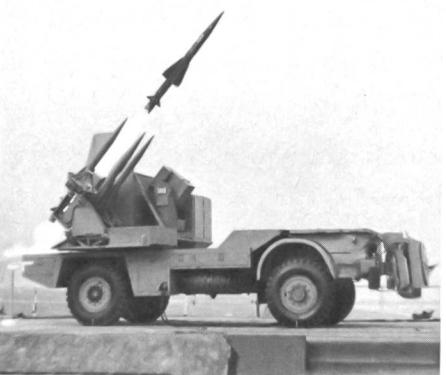
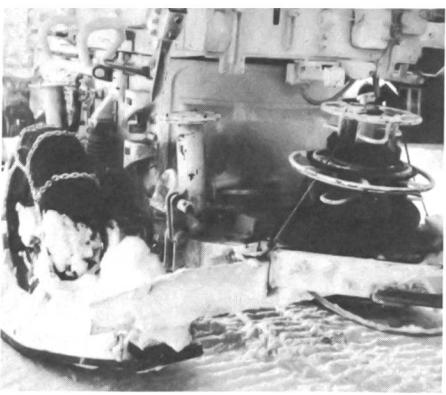
Gutschein

(Einsenden an: SZF, Brunnenwiesli 7, 8810 Horgen)

Senden Sie uns bitte:

- die Tagungsunterlagen
- eine Probenummer der «Zukunftsforschung»

Absender(in): _____

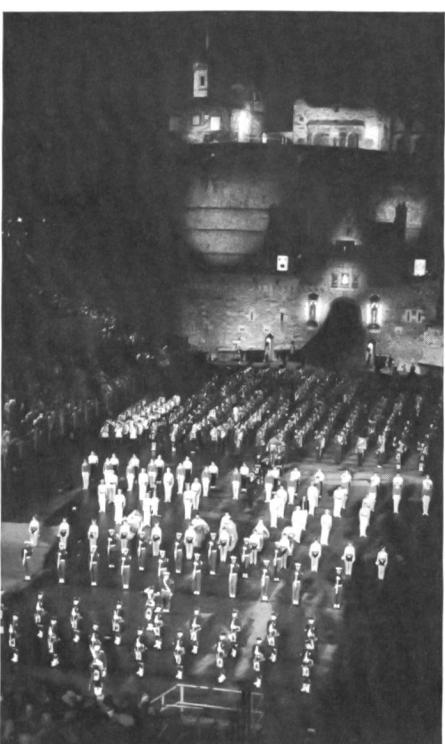


Britische Verbände, insbesondere Einheiten des Königlichen Mariniekorps (Royal Marines), sind im Ernstfalle zur Verstärkung der NATO-Nordflanke vor allem in Nordnorwegen vorgesehen. Gerade dort dürfte die Wintertauglichkeit des Kriegsmaterials von entscheidender Bedeutung sein.

Auf dem Testgelände von Aberporth in Wales, das dem britischen Verteidigungsministerium gehört, haben erste Versuche mit der neuesten «Rapier» Version, der «Rapier Laserfire», stattgefunden. Dieses kostengünstige, kompakte System von British Aerospace soll sich vorab zur automatischen örtlichen Luftverteidigung eignen. Das System soll eine Ergänzung zum gezogenen und raupengestützten «Rapier»-System der Tieffliegerabwehr sein, die schon in zwölf Länder verkauft worden sind.

JKL

1985er Tatoo der Militäkapellen in Edinburgh



Hoch über der geschäftigen Stadt hält Edinburgh Castle wider von den Klängen der grossen Militäkapellen des Tatoo 1985. Die mitreissenden Vorführungen der grossen Militäkapellen – der Zentralkapelle der Royal Air Force, der Regimentskapelle der Royal Scots Dragoon Guards, der Militäkapelle der Kings Own Scottish Borderers, der Militäkapelle der Black Watch und der Militäkapelle der Argyll and Sutherland Highlanders – unterbrachen angenehm die Spannung des Publikums, das gebannt den Vorführungen der Rutgers University Queens Guard von New Brunswick, USA, zusah, die mit ihren Gewehren mit aufgestecktem Bajonet präzise und atemberaubend exercierten.

In scharfem Gegensatz dazu verbanden die Vorführungen der Kapellen der Royal Hong Kong Police die Traditionen des Ostens und des Westens. In einer bunten Darbietung mischten sich Schottenröcke und die Klänge des Dudelsacks mit orientalischer Musik, Bändertänzen und sogar einem oder zwei verspielten Löwen.

BBB



NEUSEELAND



Neuseeländische Kriegsschiffe zieren seit dem 6. November 1985 eine Briefmarkenserie sowie einen Briefmarkenblock. Motive der vier Markenwerte sind die HMNZS Philomel (1914–1947), die HMNZS Achilles (1936–1946), die HMNZS Rotoiti (1949–1965) und die HMNZS Canterbury (seit 1971). Auf dem Markenblock ist zusätzlich zu den vier Werten noch die HMNZS Monowai (seit 1978) abgebildet.

AEZ



ÖSTERREICH

Ausmusterung in Wiener Neustadt

730 Leutnants, davon 113 aktive Leutnants des Jahrganges «Col di Lana», wurden bei der Ausmusterung an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt in die Armee übernommen. Bundespräsident Dr Kirchschläger, der mit Verteidigungsminister Dr Frischenschläger an der Feier teilnahm, dankte in seiner Ansprache den jungen Männern für ihre Entscheidung, Offizier des Bundesheeres zu werden und damit Verantwortung für den Frieden und die Unabhängigkeit der Heimat zu übernehmen. Der Oberbefehlshaber erinnerte daran, dass «Gemeingeist und Einigkeit, Kameradschaft, Pflichtbewusstsein und Treue ebenso bedeutsam sind für die Glaubwürdigkeit unserer Landesverteidigung wie eine zielgerichtete und zeitgemäße Ausbildung».

J-n

23 neue Generalstabsoffiziere

Bei einem Festakt im Schloss Belvedere wurden in Anwesenheit des Bundespräsidenten und des Verteidigungsministers 23 Generalstabsoffiziere nach Beendigung des 10. Generalstabskurses ausgemustert. Vor drei Jahren waren rund 250 Truppenoffiziere aller Truppengattungen zur ersten Vorprüfung angetreten. Wie hart die Anforderungen an die künftigen Generalstäbler sind, ist daraus ersichtlich, dass nach der dritten Vorprüfung nur 26 Offiziere übrigblieben. 23 von ihnen haben das Ziel schliesslich nach sechs Semestern intensivster Ausbildung erreicht und wurden nun in den Generalstabsdienst übernommen.

Schweizer Offiziere besuchten das Bundesheer

Drei Schweizer Offiziere unter der Führung von Obersoldat iG Paul Rast waren kürzlich zu Gast beim Bundesheer. Sie besichtigten mehrere Truppenübungsplätze, wobei sie sich besonders für die Ausstattung dieser Übungsplätze interessierten. Bei der neuerrichteten Ortskampfanlage auf dem TÜPI Treffling bewunderten die Gäste vor allem die realistische Bauausführung. Auf dem TÜPI Ramsau/Molln wurden die Schweizer Offiziere zunächst in die Schiessanlagen eingewiesen und wohnten dann der Schiessausbildung mehrerer Truppenkörper bei.

J-n

Übung in Niederösterreich...

Der Ausbildungsstand und die Einsatzbereitschaft von rund 4500 niederösterreichischen Milizsoldaten wurden bei einer einwöchigen Übung der 3. Jägerbrigade unter dem Code «Igel 85» überprüft. Zugleich ging es um die Weiterschulung des Kadernpersonals unter wirklichkeitsnahen Bedingungen. Geübt wurde die Abwehr in der Tiefe eines Verteidigungsbereiches. Sperrkompanien und Wachkompanien arbeiteten eng mit den Kampfverbänden der 3. Jägerbrigade zusammen, um gemeinsam einen hohen Abhalteffekt zu erzielen.

J-n

...in Oberösterreich...

Im Hausruckviertel fand die Übung «Hausruck 85» der 4. Panzergrenadierbrigade statt. Es handelte sich um eine Gefechtsübung im freien Gelände ohne starre Festlegung des Ablaufes. Dies verlangte von den Kommandanten aller Ebenen rasche Entschlusskraft und viel Können. Geübt wurde auch das richtige Verhalten bei Einsatz von C-Waffen und die passive Fliegerabwehr. Ausgezeichnet bewährte sich die Errichtung eines Hauptverbandsplatzes in Zusammenarbeit mit dem Landeskrankenhaus Völklabruck. Zum Einsatz kamen etwa 5000 Soldaten mit 200 Panzer- und Kettenfahrzeugen, 600 Räderfahrzeugen sowie Flugzeuge vom Typ Saab 105 OE und Hubschrauber.

J-n

...und in Tirol

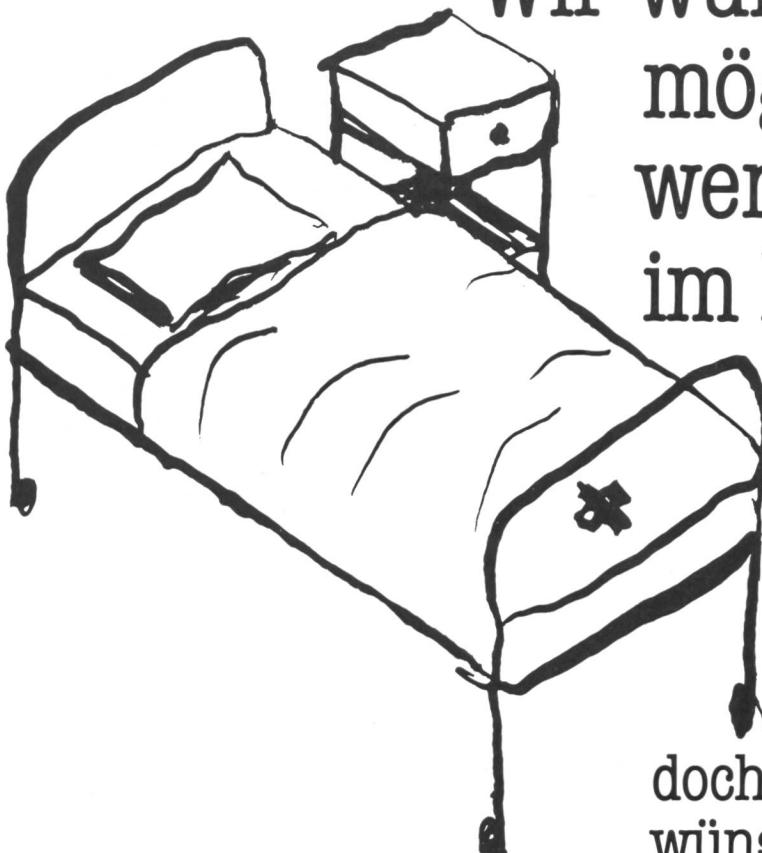
Auch Tiroler Soldaten wurden zur Übung eingezogen. 900 Milizsoldaten rückten zu ihrem Landwehrstammregiment nach Absam ein, wo ihre Kenntnisse aufgefrischt und verbessert wurden. Das Schwergewicht lag hier auf der Ausbildung. 500 Soldaten des Brigadeartilleriebataillons 6 wurden ebenfalls zu ihrem Landwehrstammregiment einberufen und nahmen dann an der Übung «Lavant 85» im Grenzgebiet Kärnten/Steiermark teil. Den Höhepunkt ihrer Übung stellte das abschliessende Scharfschiessen auf dem Truppenübungsplatz Seetalalpe dar.

J-n

5. Bundestag der Offiziersgesellschaft

«Österreichs Neutralität – Zukunft und Sicherheit» war das Motto des 5. Bundestages der Österreichischen Offiziersgesellschaft, der im grossen Festsaal des Wiener Rathauses abgehalten wurde. Die ÖOG ist der Dachverband der Landesorganisationen, in denen insgesamt über 8000 aktive und Reserveoffiziere des österreichischen Bundesheeres vereinsmäßig zusammengeschlossen sind, um die Belange der Landesverteidigung besser vertreten zu können. Die Tagung war durch die Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr Kirchschläger, der zugleich Oberbefehlshaber des Bundesheeres ist, besonders ausgezeichnet. Er wie auch Verteidigungsminister Dr Frischenschläger, Außenminister Gratz und Armeekommandant General Philipp referierten vor den etwa 1000 Offizieren aus ganz Österreich über das Thema der Tagung. In einer Aussendung weist die ÖOG darauf hin, dass die Verwirklichung des Landesverteidigungsplanes bis zum nächsten Jahrtausend im Bereich der militärischen Landesverteidigung eine umgehende Erhöhung der jährlichen Budgetmittel auf mindestens das Doppelte erfordert. Lenkwaffen seien längst unverzichtbar, und Massnahmen im Personalbereich müssen sicherstellen, dass Österreich jene Heeresstärke erreicht, wie sie vergleichbare Staaten (Schweden, Schweiz, Jugoslawien, Finnland, bezogen auf die jeweilige Bevölkerungszahl) aufweisen. Allein zur Erreichung der geplanten ersten Ausbaustufe (300 000 Mann) müsste die Anzahl der jährlich ausgebildeten Soldaten mindestens verdoppelt werden.

J-n



Wir wünschen Ihnen
möglichst
wenige Tage
im Krankenzimmer

ROCHE

und wenn Sie unsere
bewährten Heilmittel
doch einmal benötigen sollten,
wünschen wir Ihnen,
dass Sie bald wieder gesund werden.

GOESSLER PRESTOFORM



Couverts mit dem praktischen Schnellverschluss GOESSLER PRESTOFORM sind in den Formaten C 6, B 6, C 6/5, C 5, B 5, C 4 und B 4 für die Geschäfts- und Privatkorrespondenz erhältlich. Verlangen Sie bitte Muster.

H. GOESSLER AG
Couvertfabrik



Binzstrasse 24
CH-8045 Zürich
Tel 01 463 66 60

Depot Bern
Tel 031 42 27 44
Depot Lausanne
Tel 021 22 42 27

GOESSLER COUVERTS

Heiteres aus feldgrauem Dienst

Von Fritz Herdi
43 Illustrationen
180 Seiten, Fr. 28.–
Wie Soldaten reden,
gewürzt mit Anekdoten.



Der Wortschatz unserer Soldaten ist gross und vielfältig, manchmal treffend und lustig, oft aber auch beissend und stachelig. «Chopfwehgamelle, Zahnradfinke, Vierfruchtpijama»: wer kennt sie nicht? Aber die Soldaten reden auch anders. – In heiterer Art beschreibt Herdi die Soldatensprache und würzt sie mit Anekdoten aus dem Militärdienst.

Das Schweizer Militär als Zielscheibe von Witz, Humor und Heiterkeit, allerdings auch mit Untertönen! Ein vergnügliches, freches, unterhaltsames Buch für jeden Wehrmann, alt wie jung!

Zu beziehen in jeder Buchhandlung oder direkt bei Huber & Co AG, Presseverlag, 8500 Frauenfeld.

«Wege zum Frieden»

Gemeinsam mit dem Stadtschulrat für Wien führte das Militärkommando Wien im und vor dem Heeresgeschichtlichen Museum eine Informationsveranstaltung unter dem Titel «Wege zum Frieden» durch. Sinn und Zweck dieser Schau war es, den Schülern auf vielfältige Weise klarzumachen, dass das Bundesheer einer der Wege zum Frieden ist, indem es durch seine Existenz allein schon den Frieden sichern hilft. Bei der Geräteschau vor dem Museum lernten die Schüler verschiedene Fahrzeuge und Geräte des Bundesheeres und vor allem die Menschen dahinter kennen. Im Museum war ein Geländemodell aufgebaut, das den Einsatz der österreichischen UN-Soldaten im Friedenseinsatz auf dem Golan – ein wichtiger Weg zum Frieden! – darstellt. Bei einem Gang durch die Ausstellungsräume des Museums wurden die jungen Leute nicht nur mit der Geschichte Österreichs und seiner Armee im Laufe der Jahrhunderte, sondern – in Form von Schautafeln – auch mit den wehrpolitischen Anliegen der Gegenwart bekanntgemacht. Darüber wurde dann anschliessend in der Ruhmeshalle diskutiert. Natürlich gab es auch eine Kostprobe aus der Gußlachkanone.

J-n



UNGARN



Tag der Bewaffneten Kräfte

Wie jedes Jahr am 29. September, am «Tag der Bewaffneten Kräfte» der Sozialistischen Volksrepublik Ungarn, wurden auch diesmal die Rekruten der Armee in aller Öffentlichkeit vereidigt. Bei dieser Gelegenheit fällt auf – siehe Foto –, dass die jungen Soldaten den Eid auf «kommunistische Art», also mit erhobener Faust, leisten müssen. Bei dieser Gelegenheit wurden zehn Oberste zu Generalmajoren und fünf Generalmajore zu Generalleutnants ernannt. Der seit Anfang Dezember 1984 amtierende neue ungarische Verteidigungsminister István Olah wurde «Armeegeneral», also ein Viersterne-General.

OB



USA

Delta-Force sucht Nachwuchs

Die Sonderformation für den Anti-Terror-Einsatz und Spezialoperationen der US-Elite-Truppe «Green Berets» sucht Nachwuchs. Um die besten Leute zu finden, versucht man unter möglichst zahlreichen Bewerbern auszusieben.

HSD

«Spezialisten» werden Unteroffiziere

In der US Army herrschte schon immer eine Vorliebe, die Laufbahn der Unterführer in zwei Bereiche, Unteroffiziere mit Führungsaufgaben (Noncommissioned Officers) und technischen «Funktionen» (Specialists) zu gliedern. Vor 30 Jahren ging man dazu über, ab Besoldungsgruppe 4 eine getrennte Laufbahn für Unteroffiziere und Spezialisten einzuführen. In den letzten Jahren wurden die höheren Besoldungsgruppen für Spezialisten mehr und mehr reduziert, da mit höherwertigen Aufgaben automatisch auch Führungsaufgaben anfielen. Die entsprechenden Soldaten verrichteten zwar meist Aufgaben von Unteroffizieren, hatten aber nicht deren Autorität und Anerkennung. Ab 1. Oktober 1985 wurden die mehr als 49000 Spezialisten der Besoldungsgruppen 5 und 6 zu «Sergeants»

und «Staff-Sergeants» ernannt. Lediglich der Dienstgrad «Specialist 4» bleibt weiterhin bestehen, Endstufe der Mannschaften, die nicht «Corporal E 4» sind.

HSD

Uniformen

Die US-Soldaten müssen für den Kauf und Erhalt ihrer Ausrüstung selbst aufkommen und erhalten hierfür Bekleidungszuschüsse. Diese betragen jährlich für einen männlichen Soldaten unter drei Dienstjahren 82,80 US-Dollar, Frauen erhalten 100,80. Nach über drei Dienstjahren erhalten Männer 118,80 und Frauen 144 Dollar. Gegenwärtig führt die US Army einen neuen, schilfgrünen Kampfanzug ein, der besonders leicht ist und in Regionen mit heissem Klima getragen wird. Dort hat sich der gegenwärtige Tarnanzug nicht bewährt. Ebensee befinden sich neue Kampfstiefel in Entwicklung, die über zahlreiche Verbesserungen verfügen und in schwarzer Farbe gehalten sind.

HSD

Reservekräfte

In fünf der aktiven 18 US-Kampfdivisionen sind nur zwei Brigaden vorhanden, es handelt sich um die 1. Kavallerie-Division sowie die 5., 7., 24., 25. Infanterie-Divisionen. Bei diesen Grossverbänden wird die dritte Brigade von den Reservisten der Nationalgarde gestellt. Nahezu die Hälfte der Panzer- und mechanisierten Infanterie-Bataillone in den USA gehören den Reservestreitkräften an, die «Army Reserve» stellt auch den Grossteil der Kampfunterstützungs- und Versorgungstruppen.

HSD

«Beretta» ersetzt «Colt 45»

Seit 74 Jahren führten Millionen von US-Soldaten als Faustfeuerwaffe die Pistole mit der Bezeichnung «M 1911 A 1 Colt 45», mehr ein «kampfmoralischer Rückhalt» für ängstliche Soldaten (geringe Treffgenauigkeit) als effektive Waffe. Die neue Pistole ist leichter und handlicher, verfügt über ein Kaliber von 9 mm und ein 15schüssiges Magazin. Schon 1948 bemühte man sich, ein neues Modell zu erproben und einzuführen, diese langjährigen Bemühungen endeten nun mit der Einführung der «M-9» ab 1986.

HSD

Anti-Satelliten-Versuche in den USA

Trotz der Kontroverse um die Strategische Verteidigungsinitiative SDI in den USA und in Europa hat die amerikanische Luftwaffe Versuche mit einer Anti-Satellitenlenkwaffe erfolgreich durchgeführt. Dabei hat eine von einem F-15 «Eagle» gestartete ASAT Lenkwaffe einen nicht mehr brauchbaren Satelliten im All angesteuert und zerstört. Solche Versuche müssen in der Regel 15 Tage im voraus angekündigt werden, und vom Präsidenten wird die Versicherung verlangt, dass solche Versuche nicht laufende Verhandlungen gefährden. Allein die Ankündigung der SDI und die erfolgreichen Versuche haben immerhin bewirkt, dass die Sowjetunion wieder zu verhandeln gewillt ist. Dies zeigt einmal mehr, dass diese Supermacht offensichtlich nur die Sprache der Entschlossenheit und der Stärke versteht. Es ist erstaunlich genug, dass in westlichen Medien und in der dortigen Öffentlichkeit eine Strategische Verteidigungsinitiative mehr zur Kritik und zu Kontroversen Anlass gibt, als der Umstand, dass in der Sowjetunion jetzt schon eine – wenn auch technologisch noch bescheidene – Satellitenabwehr existiert und dass dort im stillen neue strategische Bomber und neue Interkontinentalenlenkwaffen entwickelt und aufgestellt werden, während ähnliche Entwicklungen im Westen – bezüglich Typ und Anzahl ohnehin in wesentlich bescheidenerem Umfang – verzugslos Gegenstand von Anzweiflungen sind. Das Bild zeigt die zeichnerische Darstellung eines ASAT-Abschusses von einer F-15.

JKL



AUS DER LUFT GEGRIFFEN



Trotz finanzieller und politischer Hindernisse befindet sich die Vollentwicklung des mehrrolleneinsatzfähigen Jagdbombers Lavi bei Israel Aircraft Industries Ltd auf gutem Wege. Der Jungfernflug des ersten von sechs Prototypen ist für die zweite Hälfte des kommenden Jahres geplant. Die primär für die Luftunterstützung und Abriegelung ausgelegte Lavi soll ab 1990 der Truppe zulaufen, wobei eine erste operationelle Einsatzbereitschaft mit diesem Waffensystem 1992 erreicht werden soll. Die israelischen Luftstreitkräfte planen die Beschaffung von mindestens 300 Lavi, mit denen man die technisch überholten A-4 Skyhawk und Kfir ablösen will. Im Rahmen der laufenden Entwicklungsarbeiten entsteht auch eine doppelsitzige Einsatztrainerversion. Das von einer Strahlтурbine Pratt & Whitney PW1120 angetriebene neue Waffensystem offeriert bei einer Nutzlast von zwei Mehrzweckbomber MK 84 oder sechs MK 82 und einem Hoch-Tief-Hoch-Angriffsprofil eine Eindringtiefe von über 1800 km. Bei einem höchstzulässigen Abfluggewicht von 19250 kg vermag der Lavi bis zu 4700 kg Nutzlast mitzuführen. Die integrierte Bordelektronik umfasst Systeme modernster Technologie, darunter ein Mehrbetriebsartenradar für den Luft/Boden- und Luft/Luft-Einsatz, ein Weitwinkel-Blickfelddarstellungsgerät, drei auf Kathodenstrahlröhren basierende Mehrfunktionen-Head-Down-Darstellungseinheiten, ein internes EloKa-Selbstschutzsystem, ein Nutzlastmanagementsystem sowie ein Databus nach MIL-STD1553B-Standard. Unser Foto zeigt das Mock-Up des Lavi, der wie der Kfir auch exportiert werden soll.

ka



Für das von der USAF im Rahmen ihres «Close Air Support/Battlefield Air Interdiction»-(CAS/BAI)-Programmes gesuchte neue Erdkampfflugzeug mit ausgeprägtem Durchsetzvermögen und hoher Überlebensfähigkeit am und jenseits des FEBA schlägt die Vought Aero Products Division eine kampfwertgesteigerte Version der A-7 Corsair vor. Die auf unserem Illustratortbild gezeigte neue Maschine trägt die Bezeichnung A-7 «Strikefighter». Den Plänen von Vought zufolge sollen insgesamt 462 der heute bei der USAF (336 A-7D), der Air National Guard (30 A-7K)